

Walther Rathenaus politische Karriere

Rathenaus erste Schritte in die Politik

Rathenaus Karriere in der Politik begann im Jahr 1914. Rathenau, welcher zu diesem Zeitpunkt noch in der AEG tätig war, wurde vom Kriegsminister Erich von Falkenhayn zum Vorsitzenden der Kriegsrohstoffabteilung ernannt. Rathenau machte seine Aufgabe nach Meinung vieler Experten sehr gut und sicherte die deutsche Rohstoffversorgung im

1. Weltkrieg. Allerdings präferierte Rathenau die Stelle eines Staatssekretärs im Reichsschatzamt, welche allerdings aufgrund seiner jüdischer Herkunft nicht für ihn zur Verfügung stand. Rathenau zog sich deshalb erst einmal aus der Politik zurück, arbeitete wieder in der AEG und kümmerte sich um die Produktion von Rüstungsgütern.

Rathenau bei Konferenzen

Zwischen den Jahren 1918 und 1920 beriet Rathenau die deutsche Seite bei verschiedenen internationalen Konferenzen. Als Experte im Bereich Wirtschaft nahm Rathenau im Jahr 1920 an einer Konferenz der Sozialisierungskommission für seine Partei – die Deutsche Demokratische Partei – teil. Die Sozialisierungskommission war eine im Jahr 1918 gegründete Expertengruppe, bestehend aus Gewerkschaften, Sozialisten, Parteien und Experten/Wissenschaftlern. Das Ziel der Kommission bestand darin, ein Konzept für eine Sozialisierung der Wirtschaft zu entwickeln.

Walther Rathenau vor dem Auswärtigen Amt, Fotografie 1922



Rathenau als Wiederaufbauminister

Wegen Rathenaus Verhandlungsgeschicks, welches er unter anderem bei der Sozialisierungskommission bewies, wurde Rathenau im Mai 1921 unter Reichskanzler Joseph Wirth zum Wiederaufbauminister ernannt. Einer der größten Erfolge, die Rathenau in diesem Amt hatte, war das Wiesbadener Abkommen. Das Wiesbadener Abkommen regelte die Reparationszahlungen, welche Deutschland als Verlierer des 1. Weltkrieges zur Entschädigung an verschiedene Länder zahlen musste. Allerdings gelang es Rathenau, einen Kompromiss auszuhandeln, welcher Deutschland erlaubte, die Reparationszahlungen auch in Form von Sachgütern zu begleichen.

Walther Rathenau, Paul Schwarz und Rudolf Hilferding im Garten des Hotels Eden in Genua. Fotografie 1922



Rathenau als Außenminister

1922 wird Rathenau unter Joseph Wirth zum deutschen Außenminister ernannt. Direkt zu Beginn seiner Amtszeit fährt Rathenau nach Genua zur Weltwirtschaftskonferenz. Er konnte zwar keinen Verhandlungserfolg im Bereich der Reparationsfrage erzielen. Allerdings gelang es ihm einige Monate später, einen Sondervertrag, den Vertrag von Rapallo, abzuschließen, der die Verhandlungsposition des Deutschen Reiches gegenüber den Westmächten stärken sollte. Rathenaus Amtszeit als Außenminister wurde durch seine Ermordung frühzeitig beendet.

Walther Rathenau auf der Fahrt zur Konferenz von Genua, Fotografie 1922

Infoboxen: Maxim Rzychon (8. Klasse, Shyft)

Quellen:

<http://walther-rathenau.de/walther-rathenau/>

Christian Schölzel: Walther Rathenau. Industrieller, Schriftsteller, Politiker.

In: Jüdische Miniaturen. Lebensbilder, Kunst, Architektur. Hg.: Hermann Simon, Bd. 2, Hentrich & Hentrich und Centrum Judaicum Berlin.